
**Musik auf der Spur– Arbeiten mit Kindern von 0 - 6 Jahren
nach Edwin E. Gordons Music Learning Theory**

Referentinnen: Jeanne Kompare-Zecher / Claudia Ehrenpreis

AG 13, Freitag, 20. Mai 2011

Musik auf der Spur

Arbeit mit Kindern 0-6 Jahren nach Edwin E. Gordons Music Learning Theory (MLT)

RESUMÉE der Arbeitsgruppe

Mit Edwin E. Gordon´s Music Learning Theory „Musik auf der Spur“ sein ...

(Definitionen einzelner Sachverhalte s. Handout „Allgemeine Begriffe zum Verständnis der MLT“)

- **Zur Person Edwin Elias Gordons**

Der amerikanische Musiker, Musikpädagoge, Musikpsychologe, Wissenschaftler ..., Professor Edwin E. Gordon (geb. 1927) hat in langjährigen Forschungen eine musikalische Lerntheorie entwickelt (im folgenden MLT genannt). Er ist der Frage nachgegangen, welche Faktoren notwendig sind, damit Lernprozesse in Bewegung gebracht werden können. MLT ist somit ein Lernmodell, auf dessen Grundlage Unterrichtsmodelle entwickelt werden können.

- **Aptitude**

Gordon hat erforscht, dass Menschen mit einem musikalischen Potential geboren werden, das zum Zeitpunkt der Geburt am höchsten ist. Es hat seine besondere Entfaltungsmöglichkeit in den ersten 3 Jahren. Ab einem Alter von 9 Jahren ist dann ein musikalisches Lernen innerhalb des bis dahin stabilisierten tonalen und rhythmischen, ... „Aptitudes“ möglich – in jeder Altersstufe, da kein Mensch sein individuelles Potential jemals ausschöpft. Entscheidend ist ein entsprechendes Umfeld, das anregt und fördert.

- **Audiation**

Gordon prägte für seinen Ansatz des verstehenden, inneren Hörens musikalischer Inhalte wie Tonalität, Metrum u.a. den Begriff der „Audiation“. Das Schulen der Audiationsfähigkeit ermöglicht es, ein vielschichtigeres und tiefgreifenderes Verständnis für die gehörte Musik zu entwickeln.

Zwei Stadien gliedern diesen Prozess: Die Vorbereitende Audiation im informellen Unterrichtsmodus, im Idealfall zwischen 0 und 6 Jahren, und die sich daran anschließende Formelle Audiation - das sequentielle, aufbauende Musiklernen ...

- **Music Learning Theory:**

- **Das Lernmodell:**

- Lernen durch Vergleich
- Whole – part – whole:
- Kontext – Inhalt – Kontext

- **Das Unterrichtsmodell** (bewegt sich entlang des Lernmodells)–

hier bezogen auf Vorbereitende Audiationsprozesse:

- Vielfältige Hörumwelt (Lieder v.a. ohne Text in verschiedenen Tonalitäten und Metren, Sprechgesänge in verschiedenen Metren)
- Aufbau eines Vokabulars an tonalen und rhythmischen Pattern
- Erweiterung des Bewegungsvokabulars

- **Was sind natürliche Prinzipien kindlichen Lernens im Alter von 0-6 Jahren, auf die wir in der MLT zurückgreifen können?**
 - Erleben von Bindung und Resonanz in Kommunikation mit Bezugspersonen (*siehe u.a. Joachim Bauer, Literaturliste*)
 - Entwickeln eines Bewegungsrepertoires – Körper ist primäres Aufnahme-Medium
 - Aufbau verschiedener Wortschätze, aufeinander aufbauend, auf eigenen Wegen, Schritt für Schritt, im individuellen Tempo ...: Hören – Sprechen/Singen – Improvisieren – Lesen – Schreiben. Lernen in Bewegung bleibt dabei Grundprinzip natürlichen Lernens (*vgl. auch Forschungen u.a. des Neurobiologen Gerald Hüthers, s. Literaturliste*), d.h. Hör-Erfahrung und intuitives Verständnis von Syntax vor Lesen/Schreiben!!
 - Informeller Unterrichtsmodus – keine Erwartungen, Begleiten und Anregen der Entwicklung vom Kinde aus

- **Vorbereitende Audiation: 3 Arten, 7 Stadien**
 - Akkulturation – „results from feeling“, entsteht durch Empfindung ...
 - Absorbation
 - Spontanes, ungezieltes Reagieren
 - Absichtsvolles, gezieltes Reagieren
 - Imitation – „results from response“, entsteht durch Resonanz ...
 - Ablegen der Selbstbezogenheit
 - Knacken des „Codes“
 - Assimilation – „results from coordination“, entsteht durch Koordination ...
 - Innere Reflexion
 - Koordination

- **Gliederung Handout:**
 - Allgemeine Begriffe zum Verständnis der MLT
 - Wortschatz für den sequentiellen Aufbau eines Bewegungsrepertoires
 - Charakteristische Merkmale einer Musikstunde, die auf den Grundlagen der MLT basiert
 - Übersicht über Phasen der Vorbereitenden Audiation mit Blick auf das „musikalische Alter“ der Kinder und mit Blick auf das informelle „Leiten“ der Lehrperson

- **Kontaktadressen:**

Für weitere Infos, Anliegen, Interesse an Fortbildungen zur MLT ...

 - www.gordon-gesellschaft.de
 - jkzecher@aol.com
 - c.ehrenpreis@web.de

Musik auf der Spur

... in der Arbeit mit Kindern 0-6 Jahren nach Edwin E. Gordons Music Learning Theory (MLT)

Erweitertes HANDOUT

Allgemeine Begriffe zum Verständnis der Musikalischen Lerntheorie von Edwin E. Gordon

Audiation: die Fähigkeit, Musik zu hören und sie in tonalen, rhythmischen und harmonischen Zusammenhängen zu verstehen, auch wenn sie physikalisch nicht präsent sind. Eine formale Entwicklung der Audiationsfähigkeit kann beginnen, nachdem ein Kind die Phase der Vorbereitenden Audiation durchlaufen hat.

Musikalisches Potential (Aptitude): die angeborenen rhythmischen und tonalen Grundlagen eines Menschen, musikalische Inhalte wahrzunehmen und in ihrem Kontext (Metrum, Tonalität, ...) zu verstehen.

Vorbereitende Audiation: das Hören und Verstehen von Musik während der musikalischen „Babbel“-Phase. Typischer Verlauf: von 0-5 Jahren. Innerhalb der Vorbereitenden Audiation gibt es **3 Arten** und 7 Stadien.

1. Akkulturation: *Wahrnehmen* der musikalischen Hör-Umgebung/der agierenden Lehrperson/Bezugsperson in 3 Stadien vom intensiven Lauschen/Absorbieren zum absichtsvollen, aber noch unpräzisen *Re-Agieren* (Lautieren, Tönen, Bewegen). Typisches Alter: von Geburt bis 3 Jahre (bzw. ein Leben lang ...)

2. Imitation: Bewusstes *Inter-Agieren* und Versuch der Übereinstimmung zwischen eigenen Bewegungen und „Babbel-Klängen“ und denen der Lehrperson/Bezugsperson in 2 Stadien. Typisches Alter: 3-4 Jahre

3. Assimilation: Bewusstes, zunehmend präzises *In-Sich-Koordinieren* von Atem, Stimme und Bewegung, in 2 Stadien. Typisches Alter: 4-5 Jahre

Unterrichtsmodi in der Vorbereitenden Audiation

Informelles „Leiten“/Begleiten: findet dann statt, wenn seitens der Lehrperson keinerlei Erwartungen gestellt werden, wie die Kinder auf Unterrichtsinhalte/die Musik reagieren *sollen*. Fokus der Lehrperson/Bezugsperson liegt auf Wahrnehmung und Weiterentwicklung der natürlichen Re-Aktionen der Kinder.

Unstrukturiertes informelles „Leiten“/Begleiten: beantwortet aus dem Moment heraus eine spontane, natürliche Reaktion des Kindes und verläuft ohne *konkreten Plan* der Lehrperson. Es findet in Stufe 1 und 2 in Akkulturation statt.

Strukturiertes informelles „Leiten“/Begleiten: beantwortet eine natürliche Reaktion des Kindes und beinhaltet einen *spezifischen Plan* der Lehrperson. Es findet in den Stadien 3-7 der Vorbereitenden Audiationsphase statt.

Folgende individuellen Empfindungen des Kindes sind wahrnehmbar:

Persönliches Tempo: ein vom Kind bevorzugtes Tempo (äußert sich in Akkult. + Imit.)

Persönliche Tonhöhe: eine vom Kind bevorzugte Tonhöhe (dto.)

Persönliches Timing: ein vom Kind bevorzugtes Timing im Ablauf einer Bewegung (dto.)

Strukturierende Elemente zum Aufbau des Hörvokabulars

Pattern: eine kleine musikalische Einheit/ein Muster, rhythmisch *oder* tonal

- hier für die spezifische Verwendung während der Vorbereitenden Audiationsphase:

- **Tonale Pattern** mit 2-4 Tönen werden auf neutrale Silben wie „bam“ gesungen
 - **Diatonische Pattern:** sind leitereigen (Dur/Moll), werden legato/im Glissando gesungen (Akkult.)
 - **Arpeggio-Pattern:** basieren auf den Akkord-Tönen einer Stufe (Tonika, Dominante oder Subdominante), werden staccato/abgesetzt gesungen (Imit. + Assim.)
- **Rhythmische Pattern** werden auf neutrale Silben wie „bah“ gesprochen
 - mit einer Länge von 2 Hauptpulsen/Macrobeats (Akkult.)
 - mit einer Länge von 4 Hauptpulsen/Microbeats (Imit. + Assim.)

Macrobeats/Hauptpuls: Grundpuls eines Metrums (*großer Puls ...*)

Microbeats/Nebentpuls: die nächst kleinere Unterteilung des Hauptpulses eines Metrums
(*kleiner Puls ...*)

Solmisation: Die in der MLT verwendeten tonalen Patterns werden mit Silben der „relativen Solmisation“ verknüpft. Rhythmische Patterns sind ebenfalls „relativ“. Das Silbensystem wurde u.a. von Gordon selbst entwickelt (Übergang Vorbereitende Audiation – Formelle Audiation, s. Übersicht)

Bewegungswortschatz für den sequentiellen Aufbau eines Bewegungsrepertoires:

(Quelle: u.a. Phyllis Weikart, s. Literaturliste)

Primäre Erfahrungen: Erfahrung am Selbst –

- z.B. selbstgesteuerter Bewegungsimpuls

Sekundäre Erfahrungen: Erfahrung durch Fremdeinwirkung –

- z.B. fremdgesteuerter Bewegungsimpuls, also „bewegt werden“ (z.B. durch gemeinsame Metrumsbewegungen mit dem Kooperationsband)

Stationäre Bewegung: Bewegungen, die am Platz stattfinden, am Boden verankert sind

Fortbewegende Bewegung: Bewegungen, die uns durch den Raum bringen

„**Ich-Raum**“: Raum, den man nur für sich hat, es finden keine Berührungen oder Begegnungen statt

„**Gemeinsamer Raum**“: Raum, den man mit Anderen teilt. Berührungen und Begegnungen finden statt.

Symmetrische Bewegungen: Bewegungen, bei denen die zwei Körperhälften (*l-r*) sich spiegeln (z.B. Schwünge mit beiden Armen ...)

Asymmetrische Bewegungen: Bewegungen, bei denen sich die zwei Körperhälften (*l-r*) unabhängig voneinander bewegen (z.B. abwechselnde Bewegungen der Arme ...)

Bilaterale Bewegungen: Bewegungen, bei denen die zwei Körperhälften gleichzeitig tätig sind (z.B. im Gehen mit schwingenden Armen ...)

Freie, fließende Bewegungen: Bewegungen, die frei, flexibel und durchgehend sind, ohne jegliche Behinderung und Blockaden. Schwerpunkt liegt auf kreisförmigen Figuren.

Bewegungsfaktoren nach Rudolf von Laban

(1879-1959 Tänzer, Choreograph, Tanztheoretiker, s. Literaturliste)

Die einzelnen Antriebsqualitäten setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Fluss: gebunden bis frei

Gewicht: schwer bis leicht, fest bis zart

Raum: flexibel bis direkt/begrenzt

Zeit: allmählich/träge bis plötzlich/hastig-schnell

Gordon hat Aspekte aus Labans Bewegungslehre u.a. auf das Entwickeln der Audiationsfähigkeit übertragen (z.B. fließende, pulsierende, gewichtsbetonte Bewegungen ermöglichen tiefgreifendes Metrumsempfinden ...)

An welchen charakteristischen Merkmale ist zu erkennen, dass eine Musikstunde sich an den Prinzipien der Music Learning Theory orientiert?

- Die Stunde findet in einer angenehmen, entspannten Atmosphäre statt, die die Kinder (bzw. Kinder und Bezugspersonen) zum Lauschen, Bewegen, Singen und Lautieren anregt.
- Der Unterrichtsstil ist informell, d.h. die Lehrperson begleitet den Lernprozess aktiv und reagiert auf das natürliche Handeln der Kinder. Dabei steht im Mittelpunkt,
 - die Kinder und ihre eigenen, individuellen Bedürfnisse als Ausgangspunkt des „Unterrichts“ zu **erkennen** und zu berücksichtigen
 - das musikalische Potential der Kinder zu erhalten und anzuregen
 - die „Sing“-Funktion der Stimme zu entwickeln
- Für den Aufbau eines breiten Hör-Repertoires werden Lieder ohne Worte in verschiedenen Tonalitäten und Metren sowie Sprechgesänge in verschiedenen Metren mit charakteristischer musikalischer Gestaltung gesungen und gesprochen (Lernen durch Vergleich).
- Eingebunden in den musikalischen Kontext der Lieder- und Sprechgesang-Spiele sind tonale und rhythmische Pattern, die der Bildung eines musikalischen Vokabulars dienen.
- Fließende Bewegungen begleiten das Singen und Sprechen und die musikalischen Phrasen, je nach inhaltlicher Intension verbunden mit dem Bewegungsfaktor Schwerkraft für das Empfinden von Haupt- und Nebenpulsen und deutlicher Koordination von Atem, Singen-Sprechen und Bewegung.
- Materialien werden eingesetzt, um den Aufbau eines Bewegungsrepertoires zu unterstützen und den Kindern die Entwicklung einer immer präziseren Gesamtkoordination zu ermöglichen.
- Die Kinder können sich in ihrem Tempo entwickeln, anhand ihres eigenen „musikalischen“ Alters. Sie spüren selbst am besten, wann für sie der Impuls zum Mit-Agieren gekommen ist, sei es unbewusst und spontan, teilweise bewusst oder schon mit großem Bewusstsein für ihre eigene Beteiligung am musikalischen Geschehen.
- Die Lehrperson ist sich bewusst, dass die Kinder Raum für eigene musikalische Äußerungen brauchen – Stille-Momente – und nimmt möglichst viele Gelegenheiten an, mit einzelnen Kindern direkt (oder mit/durch ihre Bezugspersonen) in eine musikalische Kommunikation im Sinne der MLT zu kommen (Anregung zur Akkulturation, Imitation, Assimilation).

Phase der Vorbereitenden Audiation	... mit Blick auf das musikalische Alter / die musikalische Entwicklung der Kinder	... mit Blick auf das informelle „Leiten“ der Lehrperson
<p>LERNMODELL</p> <p>Akkulturation (Geburt bis ca. 4 Jahre)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kinder beteiligen sich an ihrem musikalischen Umfeld, aber noch mit geringem Bewusstsein ➤ Re-Agieren aus einem eigenem Impuls heraus, spontan, selbstbezogen 	<p>1. Stadium: Absorbation Kinder hören und sammeln musikalische Eindrücke</p> <p>2. Stadium: spontanes, ungezieltes Reagieren Kinder bewegen sich, „babbeln“, lautieren, aber ihre Reaktionen stehen nicht in direkter Relation zu dem, was sie hören (unbewusst)</p> <p>3. Stadium: absichtsvolles, gezieltes Reagieren Kinder versuchen, eine Relation herzustellen zwischen dem, was sie hören und dem, was sie tun (teilweise bewusst)</p>	<p>UNTERRICHTSMODELL</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vielfältiges musikalisches Umfeld anbieten, unterschiedliche Tonalitäten und Metren, verbunden mit fließenden Bewegungen ➤ Eltern anregen, sich zu beteiligen - als „Modell“ zum Spiegeln, als Spielpartner – mit dem Bewusstsein, dass der Impuls vom Kind ausgeht (kein „Training“, „Einüben“!) ➤ Kinder zur Re-Aktion anregen durch Spiegeln und Erwidern ihrer Laute und Bewegungen ➤ Aufbau/Erweiterung eines Hörvokabulars durch eine gezielte Auswahl an tonalen (diatonischen) Patterns und rhythmischen (2 Hauptpuls-) Patterns
<p>Imitation (2- 4 Jahre bzw. 3-5 Jahre)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kinder beteiligen sich aktiver, ihr Bewusstsein ist zunehmend fokussiert auf ihr musikalisches Umfeld ➤ Kinder beginnen zu vergleichen und erkennen allmählich Unterschiede 	<p>4. Stadium: Ablegen der Selbstbezogenheit Kinder erkennen, dass das, was sie tun, nicht zur Musik oder den Bewegungen Anderer passt (teilweise bewusst)</p> <p>5. Stadium: „Knacken“ des Codes Kinder können die Klänge und Bewegungen ihres Umfelds mit zunehmender Präzision imitieren, einschließlich tonaler und rhythmischer Patterns (bewusst)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterhin zum unterscheidenden Lernen durch Kontraste in Tonalitäten und Metren (auch Tempo, Dynamik usw...) anregen ➤ Durch gezielte Reaktion auf das Handeln/die musikalische Äußerung der Kinder ihre Anpassungsfähigkeit unterstützen und ihre fließenden Bewegungen, ihre Bewegungen im Haupt- und Nebenpuls beobachten und fördern. ➤ Fließende Bewegungen nun in Verbindung mit Gewicht modellieren/vorführen ➤ Erweitern des Hörvokabulars durch gezielte Auswahl an tonalen (Arpeggio-) Patterns und rhythmischen (4 Hauptpuls-) Patterns
<p>Assimilation</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kinder beteiligen sich bewusst an ihrem musikalischen Umfeld, sind dabei fokussiert auf sich selbst ➤ Einklang von Innen- und Außenwelt 	<p>6. Stadium: Innere Reflektion Kinder erkennen eine fehlende „Atem“-Koordination und versuchen zunehmend, das Atmen in Verbindung mit Bewegungen-Singen/Sprechen zu bringen. (bewusst)</p> <p>7. Stadium: Koordination Kinder koordinieren zunehmend erfolgreich das Singen und Sprechen mit Atmen und Bewegungen (bewusst)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Musikalische Vielfalt bleibt im Angebot ... ➤ Bekanntes Repertoire an tonalen und rhythmischen Patterns vertiefen, nun mit deutlicher Atem-Koordination ➤ Koordinierte Metrumbewegungen (Haupt- und Nebenpuls) modellieren/vorführen ➤ Aufmerksamkeit der Kinder auf ihre eigene Gesamt-Koordination lenken

Gusel

phrygisch, 2er-Metrum

Andrea Apostoli

Three staves of musical notation for 'Gusel'. The first staff is in treble clef with a 2/4 time signature. The second and third staves are in treble clef with a 7/8 time signature. The music consists of a single melodic line with various rhythmic patterns and rests.

(aus: Gordon/Apostoli "Canti melodici e ritmici senza parole"
Edizioni Curci, Italien)

Hüpfen und Wirbeln

dur-moll / 2er-Metrum

Jeanne Kompare-Zecher
(aus "cantabile und mobile" 2010)

Three staves of musical notation for 'Hüpfen und Wirbeln'. The first staff is in treble clef with a 2/4 time signature and a key signature of one flat. The second and third staves are in treble clef with a 2/4 time signature and a key signature of one flat. The music features a melodic line with many eighth and sixteenth notes, creating a rhythmic and melodic pattern.

Snowflake

Edwin E. Gordon (music play, GIA)

A single staff of musical notation for 'Snowflake' in treble clef with a 6/8 time signature. The music consists of a single melodic line with eighth and sixteenth notes, and a trill-like flourish at the end.

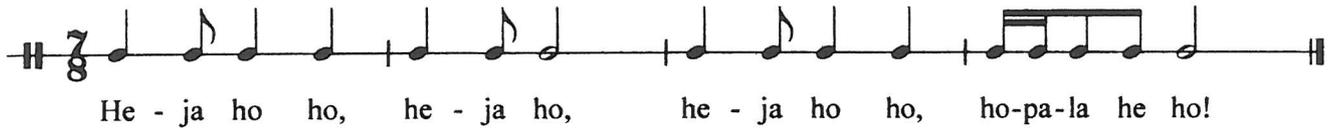
... mit Schwung ...

Claudia Ehrenpreis © 2011



Wild Pony

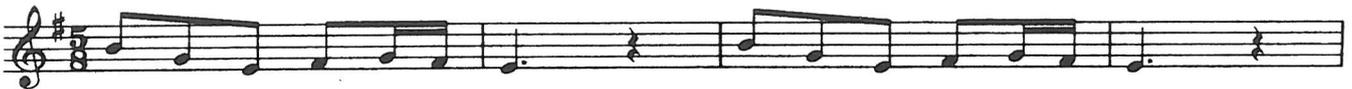
Musik: Edwin E. Gordon (music play, GIA)
Text: Claudia Ehrenpreis © 2011



Winter Day

harm. Moll/5er-Metrum

Edwin E. Gordon (music play, GIA)



Stretch and Bounce

Edwin E. Gordon ("music play" GIA)



Übersicht Rhythmische Solmisation

	Zweier-Metrum				Dreier-Metrum			
Rhythmusmelodie				Rhythmusmelodie				
Nebenpuls / kleiner Puls				Nebenpuls				
Hauptpuls / großer Puls				Hauptpuls				
	Fünfer-Metrum							
Rhythmusmelodie				Rhythmusmelodie				
Nebenpuls				Nebenpuls				
Hauptpuls				Hauptpuls				

Rhythmussilben nach E.E. Gordon ("Learning Sequence in Music", GIA, 2007)
 Idee der Übersicht: Almuth Süßerkrüb, Jeanne Kompare-Zecher (s. "Cantabile e mobile - Musik erleben von Anfang an", 2010)
 Erweiterung enrrhythmische Gegenüberstellung: C. Ehrenpreis

Literaturliste:

Bauer, Joachim: *Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen unsere Gene beeinflussen.*
Eichenbornverlag, Frankfurt am Main 2002

Ders.: *Warum ich fühle, was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone,*
Hoffmann und Campe, Hamburg 2005

Süberkrüb, Almuth (2003): *Denken in Musik: Audiation*, in: mip Journal (Basisartikel), Heft 7/2003, S. 6-13

Ders. Tappert-Süberkrüb, Almuth (1999): „*Music Learning Theory*“ Edwin Gordons Theorie des Musiklernens, in : Diskussion Musikpädagogik, wissenschaftliche Vierteljahresschrift für Musikpädagogik 2/1999, S. 75-98

Ders. Süberkrüb, Almuth (2007), *Patternspiel 1*, Selbstverlag

Süberkrüb: *Systematische Hörentwicklung in Eltern-Kind-Gruppen, an natürlichen Lernweisen orientiert,*
in Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen, VdM-Arbeitshilfen, Bonn 2008

Kompare-Zecher, Jeanne / Süberkrüb, Prof. Dr. Almuth, (2010) *Cantabile e Mobile 1, Musik erleben von Anfang an*, Selbstverlag

Maria Seeliger (2003), „*Das frühe Musiklernen bei Edwin E. Gordon*“, in „*Das Musikschiiff – Kinder erleben Musik. Von der pränatalen Zeit bis ins vierte Lebensjahr*“, S. 96-123, Conbrio, Regensburg

Hüther, Gerald: *Die Bedeutung von Musikerfahrungen für die Herausbildung und Stabilisierung komplexer neuronaler Beziehungsmuster im menschlichen Gehirn*, in: Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen, VdM-Arbeitshilfen, Bonn 2008

Gordon, Edwin E., (1990): *A Music Learning Theory for Newborn and Young Children*, GIA-Publications, Chicago 1990

Valerio, Reynolds, Bolton, Taggart, Gordon.: *Music Play – The Early Childhood Music Curriculum, Guide for Parents, Teachers and Caregivers*, GIA-Publications, Chicago 1998

Gordon, Bolton, Hicks, Taggart: *The Early Childhood Music Curriculum, Experimental Songs and Chants without Words, Book I*, GIA-Publications, Chicago 19??

Laban, Rudolf v., Vial, Perottet: *Die Kunst der Bewegung*, Noetzel-Verlag 2003

Phyllis Weikart: *Teaching Movement and Dance: A Sequential Approach to Rhythmic Movement*, 4th Edition, High Scope Press

Ders.: *Movement in Steady Beat: Learning on the Move*

Antja Kennedy (Hrsg.): *Bewegtes Wissen – Laban/Bartenieff-Bewegungsstudien erleben und verstehen* (mit CD), Logos-Verlag 2010